



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Höchst Wunderbarliches Leben/ vnd allerseligstes  
absterben/ sowol grosse Wunderwerck/ als auch gar  
herrliche/ fürtreffliche/ allerChristlichste/ von Him[m]el  
gefloßne Lehr/ der heiligen/ sonderbaren/ ...**

**Raimund <von Capua>**

**Augspurg, 1619**

Von einer anderen allerseligsten lehr / welche den Menschen souil reinigt /  
das er schon auff diser Welt / der Him[m]lischen vnd Göttlichen  
beywohnung würdig gemacht wirdt / sampt einem wunderzeichen ...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42643**

hoffigke.

fürsichung zugelassen ist / vber diß erwigt er auch gleichfalls / das kein mähne vnd angst / noch leiden in diser Welt so schwer seye / so gegen der künsttlichen Gloria vnd ehr / die er in der freygebigen hand Gottes sieht / zuuergleichen würdig were / Derhalben verzagt die Seel an ihz selbst / vnd sucht allein inn Gott ihz ruhe / vnd durch diße lehr empfacht sie alsdann inn gewißheit der hoffnung / vnd in süßigkeit der liebe / das hafftegele zu dem ewigen leben / gleich wie der heylige Apostel sagt / das die hoffnung nit zu nichten werde / weilen die Göttliche liebe durch die gab des heiligen Geists / in vnseren herten gegossen seye. Dises ward von dem wahren Meister die erste Lehr / welche er ihz Katharina gegeben / die sie auch als ein fürsichtige Jüngerin angenommen / vnd solche vnder die reichste Schätz / so man in die Archen der gedächtnuß empfahen kan / gesetzt vnder beschloffen hat / vñ ist das steiffe oder sichere Fundament oder grund gewest / so der gröste Darmeister in dem verstande seiner Braut gelegt / darauff er alsdann das schöne seelige geistliche gebew der rechten volkommenheit ihres lebens gesetzt hat.

**Von einer andern allerseeligsten lehr /**  
welche den Menschen souil reinigt / das er schon auff diser welt der Himmelschen vnd Göttlichen beywohnung / würdig gemacht wirdt / sampt einem wunderzeichen / das Gott zu besetzung desselben durch sein Heyligin gewirckt.

### Das XVIII. Capitel.

Gedenck an  
mich / so will  
ich an dich gedencken.  
den 1ten.

**D**Er wahre Meister / welcher das Gemüt seiner Jüngerin / mit einer andern heilsamen lehr / weiter bescheiden vnd erleuchten wolt / thette es mit disen süßeren Worten: Allerliebste Tochter (sprach er) gedencke an mich / so will ich an dich gedencken. Darauff diße Jüngerin mir eines tags den hohen verstande solcher wort erklärte / der Herr hat mich



mich (sprach sie) in diesen Worten vnderweisen / das ich alle ge-  
 danken des herzens aller weltlichen geschäfte vnd sachen / wie  
 nit weniger auch alle sorg zur notturfft des lebens von mir ab-  
 reissen / vnd mich allein zu diesem / nemlich sein vnendliche gü-  
 te zubetrachten / begeben soll / alsdann so wolle er an mich ge-  
 denken / gleichsam sprechen: wann du von meiner liebe we-  
 gen / alle deine gedanken in steter betrachtung meiner fürtreff-  
 lichkeit in mich setzen / auch dich ganz vnd gar in mein Gött-  
 liche fürscheidung ergeben / vnd vor grosser liebe gegen meiner  
 schönheit brinnen wirst / so ist es je billich das ich dazumal auch  
 an dich gedencke / vnd dir in allen deinen dürfftigkeiten fürse-  
 hung thue / als weilend du vmb meiner liebe willt / alle deine selbst  
 sachen nit achtest / vnd zu ruck stellest / sondern vil ehender dich  
 in mich / weder in dich selbst verleben / vnd vil mehr meiner  
 weder deinen willen thun wilt. Gross vnd fürtrefflich ist  
 derowegen diese vnderweisung gewesen / vnd gar nusslich allen  
 denen / die solche im rechten glauben fassen können / dann sie be-  
 greiffen in sich den willen Gottes gegen vns / welcher vnser heyl-  
 machung ist / vnd bestehet in der zusammen verfüngung / so mie  
 Gott durch das band der gnaden / vnd in der rechten vollkom-  
 men liebe beschicket / vnd weilend für alle ding die würdigkeit  
 Gottes erfordert / das ihme das ganz herz zubefigen einge-  
 raumbt werde / darumben kan solche vercinigung mit dem  
 Menschen / der mit irdischen sorgfältigkeiten behaft / nit be-  
 stehen / dann wann vnser herz in mehrerley geschäften zu-  
 thun hat / so ist es vnmöglich das wir vollkommenlich auff das  
 Göttliche achtung geben können / vnd demnach der Mensch  
 aber wegen des Fleisches vil dürfftigkeiten hat / so die Seel  
 welche der geistlichen erlabung vnd erfrischung sehrs be-  
 darff / beschweren / vnd wievil mehr eins für solches des Flei-  
 sches notwendigkeit sorgfältig ist / vmb souil weiter scheidt  
 vnd endt / vnd es sich von Gott / doch weilend dasselb sachen /  
 die



die der Mensch zu dem zeitlichen leben nie entbören. kan / vnd  
 derohalben die freund vnd Diener Gottes / da er ihnen in sol-  
 chem nit insonderheit fürschung thut / hungers sterben / oder die  
 nahung zugewinnen / das leben zierhalten / alle mühe vñ sorg  
 anwenden / vnd außnotcurfft Gott verlassen müssen / oder sich  
 nit vollkommenlich mit ihm vereinigen köndten. Derowegen  
 thut er der Herr seinen Freunden / seitmalen er die zusamen-  
 verfüng mit ihnen liebt vnd haben will / in allen ihren noth-  
 tärffigkeiten fürschung / vnd mit einer besondern weis / nimbe  
 er ihnen alle irdische sorgfeligkeit / vmb deswillen hat er daß  
 dise wort / so will ich an dich gedencken / gesagt / gestaltsame  
 er seine Jünger auff dise weis auch getröst / nemblich das  
 ohne sein fürschung sich kein blat bewegen könde / als er sehe  
 auff alles vnd fürsehe alle Creaturen so schlecht sie auch seyen /  
 vnd verbotte ihnen alle sorg des gemüts der zeitlichen noth-  
 tärffigkeit halber / dann weil er so wol den Böglen vnd  
 geringsten würmlin der Erden fürschung thut / als auch alle  
 Wisen / Felder vnd Bäum / in so schöner ordnung bekleide /  
 warumben nit vil mehr den Menschen / welcher es vil würdi-  
 ger / als nach seiner Bildnuß / vnd ein solche Creatur erschaf-  
 fen sey / die ohne alles mittel sein schönheit zugeniessen habe /  
 seindt halber auch alle andere ding erschaffen seind / welches  
 souil ist als wann er spreche / das er mit dem aug seiner Gött-  
 lichen fürschung vber alle andere ding auff den Menschen  
 insönderheit achtung vnd fürsorg habe / vnserer Herzen aber  
 seindt zu hart vnd zu langsam solches zuglauben / vnd die be-  
 schwerung oder faulheit des leibs verhindere vns an souil gu-  
 tem / das wir dise so klare vnd nützliche warheit nit recht ver-  
 stehen oder geniessen mögen. Solcher gestalt hat nun dise ge-  
 lehrte Jüngerin bewehrt / weil er im heiligen Tauff / vnd  
 in der heiligen Regel des geistlichen lebens Gott ergeben / das  
 wir niemalen für vns selbst vñ vmb keines dings willen sorg-  
 felzig



feltig sein/sondern allein zu Gott vnser gedancken haben sol-  
 len/welcher dann seine Diener vnd freunde wol zuernehmen  
 weist/vnd sie auch erhalten will/derhalben soll vnser sorgfel-  
 tigkeit vnd fleiß allein sein/weiß vnnd weg zusuchen / seinen  
 Göttlichen willen zuerichten/vnd ganz nit von eines genuß  
 oder nußens: vnd gar auch nicht besonderbar des letzten Ge-  
 winnets halber/so vns im Himmel versprochen ist / sondern  
 allein des wegen/damit wir mit ihme als vnserem rechten an-  
 fang/durch das band der vollkommen-Liebe (welches vmb souil  
 mehr stark vnd kräftig sein wirdt/wievil mehr wir vns ihme  
 angeneh machen) vereinigt werden. Es ist in summa nit zu  
 beschreiben/was dise Junckfraw von disen lieblichen Worten:  
 So will ich an dich gedencen / für ein grosses vertrauen in  
 Gott gesetzt/vnd wie sie darauß/von der vnergründlichkeit sei-  
 ner fürsichung so hohe vnd tieffe lehren empfangen/hiervon  
 sie dann zu reden/sich niemalen ersetzigen konden/hat auch ein  
 buch / der Dialogus oder gespräch genant / dauon gestelt/  
 welches gar verwunderlicher fruchtbarkeit ist / inmassen alle  
 dise/die dasselb gelesen/oder vilmehr zusagen/durchsinnet vnd  
 genossen/dessen zeugnuß gebt werden. Derowegen pflegte dise  
 Junckfraw/wann sie vns betrübt vnd angsthaftig ( auß was  
 beweglicher vrsach es auch gewesen ) gesehen / vilmalen gegen  
 mir vnd andern zusagen / was habt ihr für euch selbst souil  
 zusorgen / last doch Gott machen / ihr wolt mit ewer grossen  
 sorgfeligkeit/dem Allmechtigen dises/ des ihr ihme verlobt/  
 vnd ergeben seit/wider nehmen/gleich als wann er nichts vmb  
 euch wuste / vnnd euch nit fürsichung thun wolt oder konte/  
 wist ihr dann nicht/das er mehr für euch / weder ihr selbst  
 sorgt/vnd allein euch erretten kan/wiederowegen wir mit ihr  
 einmals vmb Mitternacht auff dem Meer gewest/ vnd der  
 gute wind für vns sich endete/ist der Schiffmann darab gar  
 verzagt worden/vnd sprach: das ein anderer grosser wider-  
 wertiger

Dialogus  
 oder gespräch

h



wertiger wind auffstehn / vnd vns zu den eussersten wilden Inseln treiben wurd / darab ich nun nit wenig erschrocken / vñ ganz traurig mich gegen ihr beklagte / O Tochter (sprach ich) Siehe in was grosser gefahr wir jetzt seind / was sorg. (antwortets darauff) habt ihr doch für euch selbst / von solchen Worten hab ich ein sonders vertragen geschöpfft / vnd darüber still geschwigen. Als nun nach solchem vber ein wenig zeit der widerwertig wind kofien / vñ der Schiffman zu ihr sagete das er deshalber zu rugl zu schre gezwungen were / das Schiff (antwortete sie ihme) gehe in namen des Herren / nach dem wie Gott den wind gibt / darauff hat der Schiffmann das Schiff gewendt / vnd solches wie es der widerwertige wind getrieben / gehn lassen. Wie in solchem aber dise Juncckfraw mit geneigtem Haupt / zu dem Herrn bettete / vnd das Schiff noch mit mühe ein Palester schuß zu rugl gangen war / ist der erste gute wind widerkehrt / vnd führte vns ganz glücklich in die begerte Porten ans Landt / mit aller grosser verwunderung vnd freud / darauff wir alsdann alle mit lautter stimm das Te Deum laudamus, te Dominum confirmur gesungen.

Mit ihrem Gebet berichtigte sie das Meer.

Von mehr verwunderlichen vnderichtungen / die zu der rechten vollkommenen Liebe anreizen / so für dise / welche / ihre sinnlichkeiten schon in dem recht Christlichen Leben geübt insonderheit tauglich.

### Das XIX Capitel.

**D**ise Juncckfraw / wann sie mit mir (ingestalt ich mich dessen offtermalen erinnere) von der beschaffenheit der Seel geredt / welche in rechter vollkomner trew / ihren Schöpffer liebe / hat disen beschluß gesagt: Ein rechte vollkomne in Gott verliebte Seel (sprach sie) gibt auff kein Creatur nit achtung / als liebt weder sich selbst noch andere / sondern

Die weiß so die in Gott verliebte Seel heit.